Wirtschaftsplan 2027 des NürnbergStift
hier: Finanzwirtschaftliche Bewertung des Referates II

I. Der Wirtschaftsplan 2027 zeigt gegenüber den vergangenen Jahren eine erkennbare Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung. Positiv ist auch die unterjährige Entwicklung 2026: Die eingeleiteten Maßnahmen bei Belegung, Personalsteuerung und Organisation zeigen bereits im laufenden Jahr Wirkung.

Für einen wirtschaftlich tragfähigen Betrieb reicht dies jedoch noch nicht aus. NürnbergStift bleibt strukturell defizitär; auch 2027 weist der Wirtschaftsplan einen Fehlbetrag von rund 3 Mio. Euro aus. Der Haushaltsplanentwurf der Stadt sieht hierfür keinen Verlustausgleich vor. Der Fehlbetrag verbleibt somit beim Eigenbetrieb und belastet dessen wirtschaftliche und bilanzielle Situation weiter. Umso wichtiger ist es, die Ursachen des Defizits nachhaltig abzubauen.

Ein wesentlicher Teil der Belastung entfällt auf nicht refinanzierbare beziehungsweise strukturell bedingte Kosten, die sich durch eine bessere Steuerung des Pflegebetriebs allein nicht auffangen lassen. Der Wirtschaftsplan benennt ineffiziente Prozesse, Doppelarbeiten, unklare Aufgabenabgrenzungen und einen noch nicht ausreichenden Digitalisierungsgrad. Die im Quick Check identifizierten Maßnahmen müssen deshalb zügig und konsequent umgesetzt werden.

Ebenso wichtig ist die Bereinigung des Immobilienbestands. Sanierungsbedürftige Gebäude verursachen hohe laufende Kosten; der Wirtschaftsplan verweist zudem auf Instandhaltungsstau und erhebliche technische Risiken. Bei einzelnen Objekten würde eine längere Weiternutzung die wirtschaftliche Belastung fortschreiben und das Risiko zusätzlicher Instandhaltungsaufwendungen erhöhen. Die Veräußerung der für den Betrieb nicht mehr benötigten Gebäude sollte daher konsequent weiter vorangetrieben und so bald wie möglich umgesetzt werden.

Die erwarteten Verkaufserlöse fallen nur einmalig an und beseitigen das strukturelle Defizit nicht. Sie schaffen jedoch finanziellen Spielraum für notwendige Investitionen in den verbleibenden Bestand. Die laufenden Verhandlungen mit dem Freistaat Bayern und die Vorbereitung weiterer Verkäufe sind deshalb mit hoher Priorität voranzutreiben. Dabei ist NürnbergStift auf die aktive Mitwirkung der zuständigen Fachdienststellen angewiesen.

II. Ref.V zur Kenntnis und zur Auflage im Werkausschuss NüSt

Nürnberg, 28.09.2026
Referat für Finanzen und IT

T. Brehm

(5200)